



SZ/BZ-Redakteur Tim Schweiker kümmert sich um die Reise- und Reportageseiten im Magazin „Wochenende“. Ihr direkter Draht zu ihm: tim.schweiker@szbz.de



Die Bad Cannstatt braucht noch ein bisschen (vorne), die MS Wilhelma ist schon unterwegs.

Bild: Wegner

Schwäbische Schönheiten – alles im Fluss

Der Neckar-Käpt'n streichelt die schwäbische Seele und weckt auf seiner ruhigen Fahrt Heimatgefühle

VON
JÜRGEN WEGNER

Stuttgart und der Neckar, da muss doch noch viel mehr gehen, und zwar aus mehreren Gründen. Den wichtigsten hat Jens Caspar für sich ausgemacht: „Wir müssen Identität schaffen“, sagt er. Jens Caspar produziert als „Herr Kächele“ nicht nur handgemachte Maultaschen erster Kajüte. Der Immobilien-Unternehmer hat seine alte Liebe zur Cannstatter Schippererei wiederentdeckt und die Geschäftsanteile der 1957 gegründeten Neckar-Personen-Schiffahrt Berta Epple übernommen. Jetzt zum Start geht schon eine ganze Menge.

Die Aussichten sind sicher nicht schlecht für die Schwabenmetropole, die ihren Fluss bislang doch eher stiefmütterlich behandelt. Der Gedanke: Wer seine Heimat liebt, wird ihr nichts zuleide tun. Er wird auch keine Steine werfen wie vor Wochen auf der Königsstraße. Aber man muss seine Heimat eben auch erst einmal entdecken.

Der Neckar-Käpt'n war dafür im Grunde schon immer keine schlechte Adresse, doch verglichen mit den Städten, die ihre Schätze so richtig zu präsentieren wissen, liegt im und rund um den Kessel doch einiges brach. Paris ohne Seine-Fahrt, Hamburg ohne Hafensrunde, Berlin ohne Spree-Getucker? Touri-Experten würde es die Nackenhaare hochstellen. Doch eine Fahrt auf dem Neckar klingt komischerweise immer noch abenteuerlich.

Deshalb soll der Neckar-Käpt'n zur Marke werden – und hat mit Heiko Volz



Auf großer Fahrt: Neckar-Käpt'n Heiko Volz, Flottenchef Jens Caspar und die Stimme an Bord, Michael Gaedt (von links).

Bild: Wegner

jetzt auch ein Gesicht bekommen, das sich gewaschen hat. Dieser ist immerhin die über viele Jahre heiß geliebte Stimme des Äffle. In dieser Form ist er mittlerweile TV-Geschichte, aber als Neckar-Käpt'n kann Heiko Volz mit Pfeife im Mund wunderbar Seemannsgarn spinnen.

Noch so ein heimeliger Faktor: Kaum einem Schwaben kommt die Stimme aus den Boxen nicht vertraut vor, die da erzählt, was steuer- und backbord der Schiffe liegt. Michael Gaedt, der Mann der

kleinen Tierschau. Da schmeckt das Herrepils fast wie Campari pur.

Für seine klaren Ansagen hat sich Michael Gaedt mächtig reingekniet, sechs Wochen lang schwäbische Heimatgeschichte gepaukt und fleißig recherchiert. Ob es jetzt der, das oder die Zuckerleck heißt, konnten ihm aber nicht einmal die Winzer sagen. Es geht um den Wein, das Glas, vor allem aber die Weinlage. „Je mehr man darüber nachdenkt, desto blöder hört sich alles an“, sagt er.

So erfährt der Fahrgast eine Menge über schwäbische Präzisionsarbeit, wenn er am Gaskessel vorbei tuckert. Nämlich dass bei einer Überprüfung über 50 Jahre nach dem Neubau von 100 000 Nieten nur 38 kleinere Schäden aufzeigten. Oder dass der Neckar über seine 27 Schleusen 161 Höhenmeter überwindet, was der Höhe des Ulmer Münsters entspricht.

Die Fahrt ist gespickt mit solchen brutal wichtigen Informationen und endet dann auch noch mit einer Hymne, die Mi-

chael Gaedt dem Neckar-Käpt'n auf den Leib geschrieben hat. Während man für die schwäbischen Schönheiten nur ans Ufer blicken muss, bleibt somit irgendwie alles im Fluss.

All das schafft Verbundenheit, und die Leidenschaft, mit der Jens Caspar die schwäbische Seele erreichen möchte, scheint nicht die Spur gekünstelt. Bei all dem Programm mit Spezialfahrten auf dem Flaggschiff MS Wilhelma, dem Neckarbesen-Floß und auch bald der Bad Cannstatt mit Musik und Tanz – soweit es Corona zulässt, denn auch das ist ein sehr ernstes und auch ernst genommenes Thema – die Botschaften schwingen mit und sind auch greifbar.

Die Speisekarte ist regional, artgerechte Tierhaltung ein Muss. Freikarten für den Verein „Kultur für alle“ sollen auch Menschen mit wenig Geld ausgewählte Fahrten möglich machen. Dazu stellen weitere 100 Kulturpartner Freikarten für diejenigen zur Verfügung, die eine Bonuscard + Kultur besitzen.

Auf der renovierten MS Wilhelma, in ein paar Wochen auch der Bad Cannstatt und auf dem besonders romantischen Neckarbesen lässt sich die wunderschöne Landschaft links und rechts des Neckars im Vorbeifahren genießen. Dass Jens Caspar die Schiffe auch liegend nutzt, von der Brasilparty bis zum Dixieland-Abend, könnte erst der Anfang sein und das Band der schwäbischen Liebe zum Neckar und der Region auch für Reing'schmeckte noch fester knüpfen.



Schwabenromantik auf dem Neckarbesen-Floß.

Bild: z

Info

Als erste Anlegestelle empfiehlt sich die Seite www.neckar-kaeptn.de im Internet. Unter anderem erleichtert da der Fahrtenfinder die Suche nach der richtigen Linie, Abfahrtszeiten und Preisen.

Die Linienfahrten führen mit dem Schiff oder Partyfloß vorbei am Hafen und bizarren Felsengärten zu den Ausflugszielen der Region. Zu diesen leiten direkt verschiedene Links, die auf der Internetseite des Neckar-Käpt'ns eingepflegt sind.

Bei den Erlebnisfahrten gibt es ein Programm von Swing bis Linedance. Zum Standard gehören Herr Kächeles Maultaschen, die MS Wilhelma lässt sich hier auch für Firmenevents oder Hochzeiten mieten.



Das ehemalige Flaschenlager der MS Wilhelm wird zur Käpt'n-Lounge.

Bild: Wegner